

Liebe Freundinnen und Freunde,



am 7.11 findet unsere Jahreshauptversammlung statt, auf der neben wichtigen Entscheidungen zum neuen Kreisvorstand und Delegierten auch die Stimmenvergabe für die Kandidaturen zur Bundestagsliste ansteht. Neben Markus Kurth, der sich in seinem bisherigen Wahlkreis für die Bundestagswahl 2021 bewerben will, möchte ich mich als Direktkandidatin im zweiten Dortmunder Wahlkreis (Wahlkreis 143) und für einen Platz auf der Landesliste bewerben. Seit 2018 bin ich als Beisitzerin im Kreisvorstand aktiv und würde mich freuen in Zukunft den Kreisverband als Kreisschatzmeisterin zu unterstützen. Neben meinem Engagement auf kommunaler Ebene möchte ich auf Bundesebene für eine nachhaltige und soziale Zukunft eintreten. Hierfür bitte ich am 7.11 um Euer Votum für meine Kandidatur zur Bundestagsliste für einen Platz auf der GRÜNE NRW-Liste zwischen Platz 20-30.

### ***Woran ich im Bundestag arbeiten möchte***

Die Corona-Pandemie hat uns auf schmerzlichste Weise bestehende Ungleichheiten in Deutschland vor Augen geführt und diese verschärft. Die Schere zwischen Arm und Reich wird in den kommenden Monaten und Jahren weiter auseinandergehen und bedroht damit den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die Krise ist ein Weckruf: Wir müssen was ändern! Lasst sie uns also als Chance für eine Neuausrichtung begreifen. Nach dem wirtschaftlichen Stillstand in den vergangenen Monaten haben wir jetzt die *Chance, Deutschland auf soziale und ökologische Nachhaltigkeit* auszurichten. Die Europäische Kommission hat mit ihrem europäischen Grünen Deal einen ersten Schritt gemacht: Grüne Investitionen sind der Weg aus der Corona-Krise, hin zu einer klimaneutralen, sozial nachhaltigeren und widerstandsfähigeren Gesellschaft und Wirtschaft. Jetzt ist es an der Zeit, auch auf Bundesebene diese Ziele in Angriff zu nehmen!

### ***Mehr Wertschätzung für die Arbeit am Menschen***

Menschen, die im Gesundheits- und Pflegebereich tätig sind, arbeiten seit Jahren unter schlechten Bedingungen und bei selten angemessener Bezahlung. Die Aufmerksamkeit, die Beschäftigten in diesen Bereichen während der Corona-Pandemie zuteil wurde, hat aber noch nicht zu höheren Löhnen geführt. Sie brauchen mehr als einen einmaligen Corona-Bonus! Die Arbeit am Menschen muss unserer Gesellschaft mehr wert sein! Es ist an der Zeit, diese Menschen adäquat zu entlohnen und ihnen damit die verdiente Wertschätzung entgegenzubringen. Auch dem seit Jahren herrschenden Personalmangel im Gesundheits- und Pflegebereich könnte man mit einer erhöhten Entlohnung entgegenwirken. Die Attraktivität dieser Tätigkeiten würde somit steigen und damit dem weit verbreiteten Pflegenotstand Abhilfe verschaffen.

Ähnliche Herausforderungen gibt es auch im Bereich der Kinderbetreuung. In den vergangenen Monaten habe ich viele Gespräche mit Betreuungspersonen in Dortmund und in NRW geführt. Neben unsicheren Arbeitsbedingungen (Schein-Selbstständigkeit bei Tagespflegepersonen) führt auch die geringe Entlohnung zu einem massiven und weiter ansteigenden Fachkräftemangel. Schätzungen gehen von mehr als 300.000 fehlenden Erzieher\*innen in Deutschland bis 2050 aus (Nationaler Bildungsbericht 2020). Um dem eklatanten Fachkräftemangel im Erziehungsbereich entgegenzutreten, möchte ich mich neben einer

deutlich verbesserten finanziellen Entlohnung auch für eine erhöhte Wertschätzung der Tätigkeit einsetzen.

### *Teilhabe ermöglichen – jetzt!*

Bevor ich nach Dortmund gezogen bin, habe ich fast 10 Jahre in anderen europäischen Ländern – der Schweiz, Italien und Luxemburg – gelebt. Durch den häufigen Umzug und das immer neue Einleben in eine andere Kultur kann ich sehr gut nachvollziehen wie schwierig es sein kann, ein neues Land zur Heimat werden zu lassen (selbst wenn man sich in einer privilegierten Situation befindet). Gerade in einer Zeit, in der nationalistische und fremdenfeindliche Bewegungen wieder vermehrt Zulauf bekommen, finde ich es enorm wichtig, das gesellschaftliche Potential kultureller Diversität sichtbar zu machen. Als Professorin an der Hochschule Hamm-Lippstadt arbeite ich genau dazu in einem Forschungsprojekt, das sich mit dem Mehrwert der Zusammenarbeit von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen in NRW beschäftigt. Durch dieses Projekt habe ich auch die Gelegenheit, mit Migrantenvertretungen, Arbeitgeber\*innen, und Mitarbeiter\*innen der öffentlichen Verwaltung ins Gespräch zu kommen. Bei einem sind sich alle einig: Für einen besseren gesellschaftlichen Zusammenhalt und zur besseren Nutzung des Potentials von Vielfalt ist es nötig, dass bestehende Barrieren im Bildungsbereich und im Arbeitsmarkt für Menschen mit Migrationserfahrung beseitigt werden. Hierfür möchte ich mich mit aller Energie einsetzen!

Die andauernde Diskussion zur Aufnahme von Geflüchteten auf europäischer Ebene zeigt, wie fragil die europäische Gemeinschaft ist. Europa muss einen - von allen Mitgliedstaaten mitgetragenen - respektvollen Umgang mit Menschen, welche ihr Land wegen Krieg und Armut verlassen mussten, entwickeln. Deutschland muss hierbei Verantwortung übernehmen! Ich möchte mich für eine stärkere Einbindung Deutschlands in die europäische Gemeinschaft und einen respektvollen Umgang mit internationalen Partnerländern auf Augenhöhe einsetzen.

### *Familien stärken, Vereinbarkeit von Beruf und Familie Realität werden lassen*

Neben den unmittelbaren sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen für viele Menschen hat die Corona-Pandemie Kinder und Familien besonders hart getroffen: Kinder und Jugendliche hatten über Monate keinen regulären Schul-, Kita-, oder Tagespflegezugang. Diese Zeit hat viele Kinder und Eltern getroffen und insbesondere für Kinder, die unter schwierigen Bedingungen aufwachsen deutlich spürbare Auswirkungen gehabt. Die ohnehin ungleichen Startchancen wurden dadurch nur noch ungleicher. Diesen Rückstand gilt es nun mit aller Energie aufzuholen!

Ich möchte mich dafür einsetzen, dass alle Kinder gute Startchancen für ihr Leben haben – unabhängig davon, welchen Namen sie tragen, wo sie geboren wurden oder wo sie wohnen! Bildung ist der Schlüssel zur Überwindung sozialer Benachteiligung und muss daher stärker in den Fokus von politischen Überlegungen gestellt werden. Insbesondere frühkindliche Bildung stellt Chancengleichheit her. Aktuelle Schätzungen zeigen allerdings, dass zurzeit in Deutschland weit über 300.000 Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren fehlen. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass jedes Kind einen qualitativ hochwertigen Betreuungsplatz erhält. Bei der Planung von neuen Betreuungseinrichtungen und der Vergabe von Betreuungsplätzen muss zudem darauf geachtet werden, dass diese in Wohnnähe des Kindes sind. So können Eltern ihre Kinder per Fuß oder Fahrrad zur Kita bringen, und Kinder lernen frühzeitig nachhaltig mobil zu sein. Wer hat was davon, wenn Eltern einen Betreuungsplatz für

ihr Kind erhalten, dieser aber so weit entfernt ist, dass sie sich für das tägliche Pendeln ein Auto anschaffen müssen?

Als Mutter einer zweijährigen Tochter erlebe ich die angespannte Betreuungssituation in Dortmund hautnah. Neben fehlender Anerkennung der Betreuungstätigkeit ist eines der größten Probleme die finanzielle Lage der Kommunen in NRW. Der gesetzliche Anspruch auf einen Kitaplatz, welcher auf Bundesebene festgesetzt wurde, hat Tatsachen geschaffen, die viele Kommunen in ihrer Haushaltsplanung überfordern. Weitere Anstrengungen müssen auf Bundesebene erfolgen, um Kommunen finanzielle Freiräume zu schaffen, ihren Verpflichtungen im Betreuungsbereich nachzukommen. Dafür müssen die Kommunen entschuldet werden!

Ich freue mich darauf nächstes Jahr mit Euch einen Wahlkampf zu machen, der uns GRÜNE in die Regierungsverantwortung führt! Zusammen können wir Deutschland in einen Ort verwandeln, an dem alle Bürger\*innen gerne und zufrieden leben.

Dafür bitte ich Euch um Euer Vertrauen!

Für Gespräche und Fragen stehe ich Euch sehr gerne zur Verfügung (schreibt mir gerne eine E-Mail oder ruft mich einfach an).

Eure

Anke

[anke.weber@gruene-dortmund.de](mailto:anke.weber@gruene-dortmund.de)

Mobil: 015782036489

#### *Zu meiner Person*

Mein Name ist Anke Weber, ich bin 38 Jahre alt und lebe mit meiner Tochter (Lea, 2 Jahre) (und seit dem Lockdown in Frankreich auch mit meinem Partner) in Dortmund Innenstadt-Ost. Aufgewachsen bin ich in Kelkheim (Hessen) und habe nach dem Studium der Volkswirtschaftslehre in Frankfurt zu Bildungschancen unterschiedlicher afrikanischer Bevölkerungsgruppen (mit Aufenthalten in Ruanda, Kenia und Tansania) in Zürich (Schweiz) promoviert. Von 2011-2014 war ich verantwortlich für Bildungsanalysen in der Gemeinsamen Forschungsstelle der Europäischen Kommission in Ispra, Italien. Von 2014-2016 habe ich Bildungs- und Gesundheitsstatistiken beim Europäischen Statistikamt (Eurostat) in Luxemburg erstellt. Seit August 2016 bin ich Professorin für das Lehrgebiet Interkulturelle Forschungsmethoden und Statistik an der Hochschule Hamm-Lippstadt und seit 2017 Leiterin eines Forschungsprojektes zu multikultureller Teamarbeit. Seit März 2018 engagiere ich mich als Beisitzerin im Kreisverband Dortmund und als BDK-Delegierte insbesondere in den Bereichen Europa, Migration & Integration und Familienpolitik. Wenn mir neben GRÜNEN, Familie und Beruf noch Zeit bleibt, koche ich leidenschaftlich gerne und wandere mit meiner Familie durch das Sauerland.